

Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Pendler in der Stadt Augsburg (2000 bis 2014)

Einleitung und Definition der Begriffe

Die Grundlage für die statistische Auswertung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Pendlern bilden die Daten der Bundesagentur für Arbeit von 2000 bis 2014. Im August 2014 hat die Bundesagentur für Arbeit eine umfassende und teilweise rückwirkende Revision der Beschäftigungsstatistik¹ vorgenommen, was zu einer Veränderung der Datengrundlage führte. Soweit verfügbar werden für den Zeitvergleich die revidierten Daten herangezogen, weshalb die aktuellen Ergebnisse leicht von früheren Veröffentlichungen² abweichen.

Als Jahresdaten werden die Daten zum Stichtag 30.06. verwendet, da diese nach allgemeiner Auffassung am ehesten Jahresdurchschnittswerte ohne saisonale Schwankungen repräsentieren. Die Pendlerdaten werden ohnehin nur einmal jährlich zum Stichtag 30.06. von der Bundesagentur für Arbeit ermittelt.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten umfassen „alle Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Dazu gehören insbesondere auch Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikanten, Werkstudenten und Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstpflichten (z.B. Wehrübung) einberufen werden.“³ Mit der Revision sind neue Personengruppen hinzugekommen: „Behinderte Menschen in anerkannten Werkstätten oder gleichartigen Einrichtungen, Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen für behinderte Menschen sowie Personen, die ein freiwilliges soziales, ein freiwilliges ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst ableisten. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen dagegen geringfügig Beschäftigte, Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten sowie Wehrdienstleistende.“⁴

Daten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegen jeweils getrennt nach Wohnort und Arbeitsort vor. Der **Wohnort** des Beschäftigten wird den vom Arbeitgeber zu erstattenden Meldungen zur Sozialversicherung entnommen. Der **Arbeitsort** des Beschäftigten wird über die Betriebsnummer aus der Meldung vom Arbeitgeber festgestellt.

Beschäftigte, bei denen Wohnort und Arbeitsort übereinstimmen, sind die **am Wohnort Tätigen**. Dagegen sind **Pendler** im Sinne der Beschäftigungsstatistik alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, deren Arbeitsort sich vom Wohnort unterscheidet.⁵

Die **Beschäftigungsquote** ist im Rahmen der Beschäftigungsstatistik ein Indikator zur Beurteilung des Beschäftigungsstandes bzw. für die Arbeitsplatzversorgung der Wohnbevölkerung in einer Region. „Welcher Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgeht, unterliegt ebenfalls vielfältigen, regional unterschiedlich ausgeprägten Einflüssen. Dazu gehören die Erwerbsneigung in der Bevölkerung, die Wirtschaftslage der Unternehmen sowie qualitative Aspekte des Zusammenspiels von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage, darunter auch die Arbeitsmarktpolitik.“⁶

¹ „Auf den Bestand der Beschäftigten wirken sich vor allem die neu hinzugekommenen Personengruppen aus, während für die begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnisse größtenteils der verfeinerte Datenabriff den Unterschied zu den bisherigen Ergebnissen erklärt.“

Methodische Hinweise – Revision der Beschäftigungsstatistik zum 28. August 2014. Bundesagentur für Arbeit.

² s. [Statistisches Jahrbuch der Stadt Augsburg 2014](#), Kap. 4.5 – 4.7, S. 46-51 und [Strukturatlas der Stadt Augsburg 2014](#), Kap. 4.1, S. 59-62.

³ [Definition der Bundesagentur für Arbeit, Methodische Hinweise zu sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten](#).

⁴ [Definition der Bundesagentur für Arbeit, Glossar „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte“](#).

⁵ [Definition der Bundesagentur für Arbeit, Methodische Hinweise zu Pendlern](#).

⁶ [Definition der Bundesagentur für Arbeit, Grundlagen „Berechnung von Beschäftigungsquoten“](#).

Die Beschäftigungsquote ist der prozentuale Anteil der zwischen 15- bis unter 65-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der gleichaltrigen Bevölkerung, sie gibt also in etwa den Anteil der Erwerbstätigen an der erwerbsfähigen Bevölkerung an.

$$\text{Beschäftigungsquote} = \frac{\text{Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (15 bis unter 65 Jahre)}}{\text{Hauptwohnsitzbevölkerung (15 bis unter 65 Jahre)}} \times 100$$

Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt, so dass unterschiedliche Arbeitszeitvolumina keinen Einfluss auf den Indikator haben. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtige Erwerbstätige sind in der hier verwendeten Kennzahl nicht berücksichtigt. Diese machen in Bayern rund 30 Prozent aller Erwerbstätigen aus, für sie liegen aber keine vergleichbaren Statistiken vor.

Pendler

Für Augsburg sind **Einpendler** die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in der Stadt Augsburg arbeiten und außerhalb des Stadtgebietes wohnen. Sie ergeben zusammen mit den am Wohnort Tätigen die Anzahl der in der Stadt Augsburg arbeitenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach dem Arbeitsortprinzip (und damit in etwa die Zahl der abhängigen Arbeitsplätze).

Auspendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die in der Stadt Augsburg wohnen und außerhalb des Stadtgebiets arbeiten. Sie ergeben zusammen mit den am Wohnort Tätigen, die in der Stadt Augsburg wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach dem Wohnortprinzip. Der **Pendlersaldo** ist die Anzahl der Einpendler abzüglich der Anzahl der Auspendler.

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Pendler in der Stadt Augsburg

Für die ab dem Jahr 2000 vorliegenden Daten ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowohl am Arbeitsort als auch am Wohnort im Jahr 2005 jeweils am niedrigsten, seitdem aber fast stetig angestiegen (s. Tab. 1).

Lediglich im Jahr 2009 hat sich die Beschäftigtensituation als Folgewirkung der Wirtschafts- und Finanzkrise des Jahres 2008 leicht verschlechtert. So sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort vorübergehend von 124.750 Personen (in 2008) um 1.615 Personen auf 123.135 (in 2009) ab, übertraf aber bereits im Folgejahr mit 125.605 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten das Niveau von 2008 um 855 Personen (s. Abb. 1).

In der gleichen Größenordnung veränderte sich jeweils auch die Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Wohnort, die sich um 1.060 Personen von 90.262 (in 2008) auf 89.202 (in 2009) verringerte, um anschließend im Jahr 2010 mit 91.039 Personen die Beschäftigungssituation von 2008 um 777 Personen zu übertreffen (Abb. 2).

Diese vorübergehende Eintrübung in der Beschäftigungssituation ist zwar in allen Auswertungsergebnissen festzustellen, für Augsburg sind aber keine dauerhaften Auswirkungen zu erkennen. Insgesamt zeigt der Arbeitsmarkt Augsburg zwischen den Jahren 2005 und 2014 eine Aufwärtsentwicklung.

Tab. 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendler in der Stadt Augsburg (2000 bis 2014)

Jahr	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendler im Zeitvergleich														
	Beschäftigte am Wohnort			Auspendler			am Wohnort Tätige			Einpendler			Beschäftigte am Arbeitsort		
	insgesamt	Veränderung		insgesamt	Veränderung		insgesamt	Veränderung		insgesamt	Veränderung		insgesamt	Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2000	88.249	.	.	26.899	.	.	61.350	.	.	62.593	.	.	125.379	.	.
2005	84.380	-3.869	-4,4	28.015	1.116	4,1	56.365	-4.985	-8,1	63.865	1.272	2,0	120.287	-5.092	-4,1
2010	91.039	6.659	7,9	31.730	3.715	13,3	59.309	2.944	5,2	66.199	2.334	3,7	125.605	5.318	4,4
2014	104.787	13.748	15,1	39.897	8.167	25,7	64.890	5.581	9,4	70.422	4.223	6,4	135.530	9.925	7,9
2000 bis 2014	16.538	18,7		12.998	48,3		3.540	5,8		7.829	12,5		10.151	8,1	
2005 bis 2014	20.407	24,2		11.882	42,4		8.525	15,1		6.557	10,3		15.243	12,7	

Stand: jeweils zum Stichtag 30.06.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Mit der ab 2005 veränderten Arbeitsmarktpolitik in der Bundesrepublik Deutschland begann ein genereller Anstieg der Beschäftigung durch eine „Entkoppelung“ des Arbeitsmarktes von der konjunkturellen Entwicklung. Bis zu diesem Zeitpunkt führte ein konjunktureller Abschwung meist zu einem dauerhaften Verlust an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen und damit zu einer höheren Sockelarbeitslosigkeit.

Der resultierende Beschäftigungsrückgang konnte per Saldo im jeweils folgenden Konjunkturaufschwung meist nicht mehr vollständig ausgeglichen werden. Die veränderten Arbeitsmarktgesetze (Stichwort „Hartz-IV-Gesetz“) verlangen von den Arbeitslosen eine größere Mobilität bei der Arbeitsplatzsuche und erleichtern den Zugang zum Arbeitsmarkt insbesondere für Langzeitarbeitslose. Die gesamtdeutsche Arbeitsmarktentwicklung spiegelt sich auch in den Arbeitsmarktzahlen der Stadt Augsburg wider.

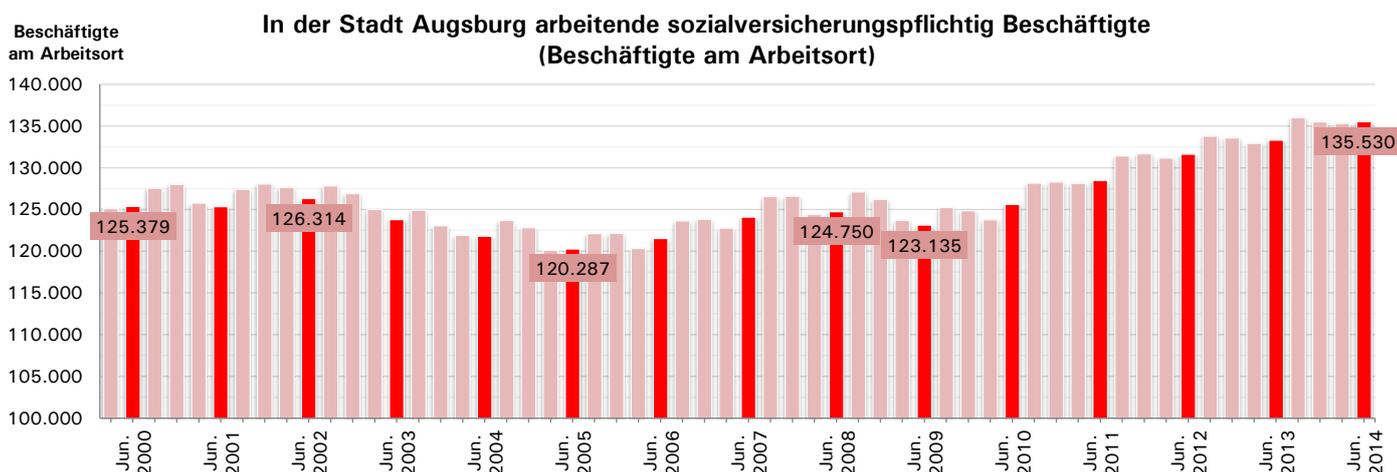


Abb. 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Stadt Augsburg (revidierte Quartalsdaten März 2000 bis Juni 2014)

Stand: jeweils Stichtag zum Quartalsende (revidierte Daten)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der in Augsburg arbeitenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (= am Wohnort Tätige + Einpendler) ist von 2005 bis 2014 von 120.287 um 15.243 (+12,7 %) auf 135.530 Personen gestiegen. Dabei hat die Zahl der in Augsburg wohnenden und arbeitenden Bevölkerung (= am Wohnort Tätige) um 8.525 Personen (+15,1 %) von 56.365 auf 64.890 Personen und die der Einpendler um 6.557 (+10,3 %) von 63.865 auf 70.422 Personen zugenommen.

Durch den überproportionalen Anstieg der Auspendler um 11.882 Personen (+42,4 %) ist die Zahl der in Augsburg wohnenden sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (= am Wohnort Tätige + Auspendler) um 20.407 Personen von 84.380 (in 2005) auf 104.787 Personen (in 2014) sogar um +24,2 Prozent angestiegen. Damit sind knapp 60 Prozent (58,2 %) des Gesamtzuwachses von 2005 bis 2014 der in Augsburg wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf den Zuwachs an Auspendlern zurückzuführen.

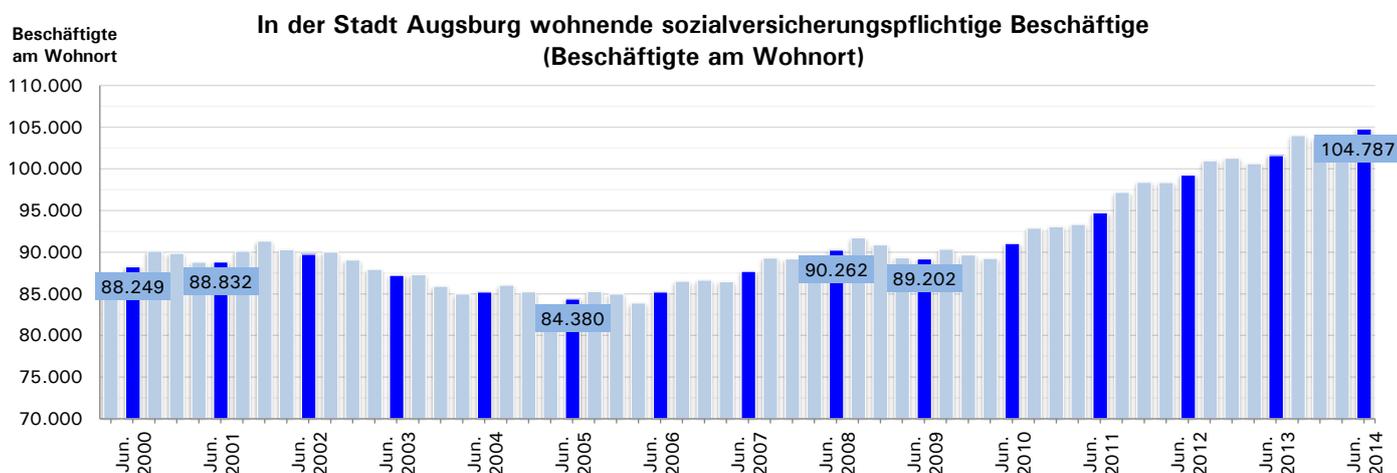


Abb. 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Stadt Augsburg (revidierte Quartalsdaten März 2000 bis Juni 2014)

Stand: jeweils Stichtag zum Quartalsende (revidierte Daten)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Seit 2000 hat sich die Zahl der am Wohnort Tätigen lediglich um 3.540 Beschäftigte (+5,8 %), die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Wohnbevölkerung um 16.538 Personen (+18,7 %) erhöht. Fast 80 Prozent (78,6 %) dieses Anstiegs sind mit der starken Zunahme der Auspendler um 12.998 Personen (+48,3 %) zu erklären (Tab. 2).

Damit fällt für beide Vergleichszeiträume der Zuwachs bei der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Wohnbevölkerung stärker zugunsten der außerhalb der Stadt Augsburg als für die im Stadtgebiet tätigen Augsburger aus.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendler in der Stadt Augsburg

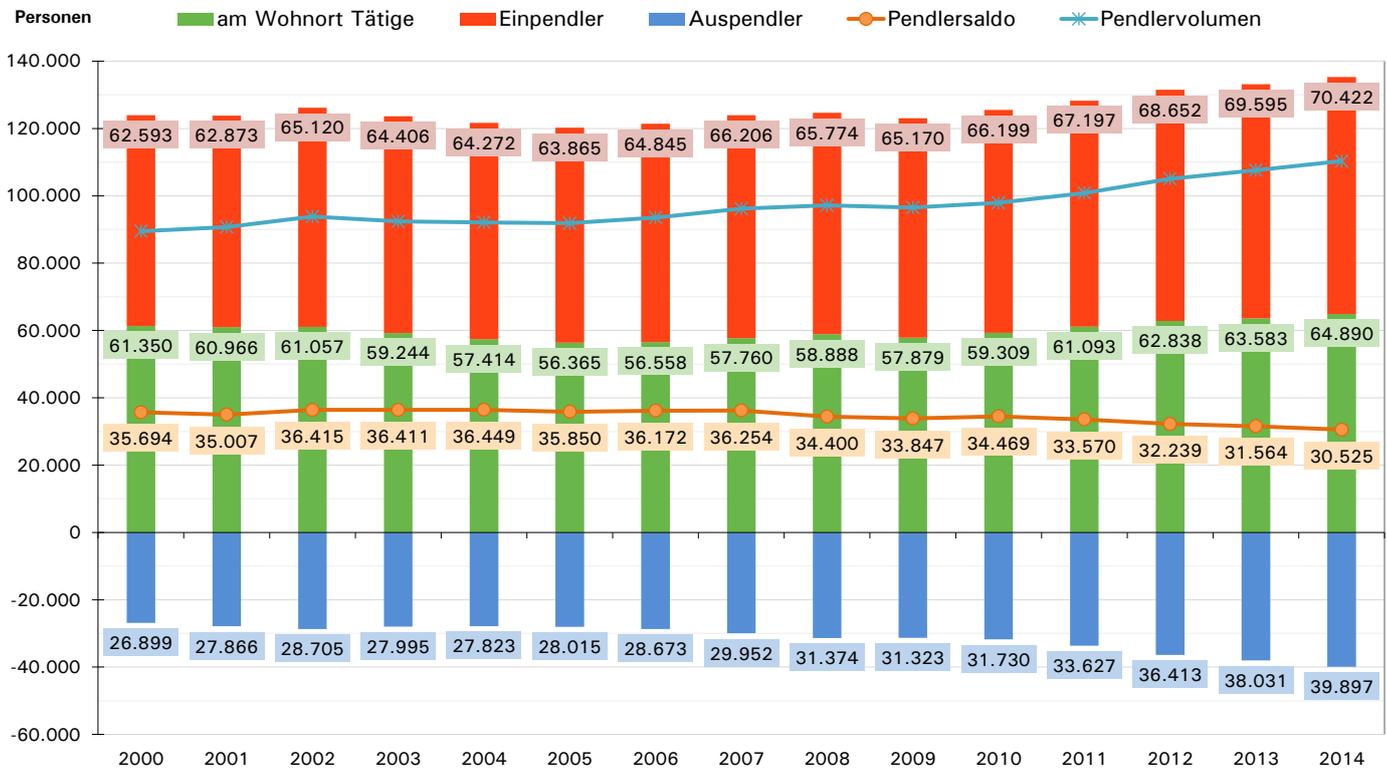


Abb. 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendler in der Stadt Augsburg (2000 bis 2014)

Stand: jeweils zum Stichtag 30.06. (revidierte Daten)
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Da die Zahl der Einpender in die Stadt Augsburg im Zeitraum 2000 bis 2014 von 62.593 Personen lediglich um 7.829 (+12,5 %) auf 70.422 anstieg, ist der Pendlersaldo von 35.694 Personen um 5.169 (-14,5 %) auf 30.525 und damit auf den niedrigsten Stand gesunken (s. Abb. 3). Seit 2000 ist das Pendler volumen (Einpender + Auspendler) der Stadt Augsburg um 23,3 Prozent von 89.492 auf 110.319 Personen gestiegen, was auf eine höhere Mobilität der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hinweist.

Tab. 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Pendler in der Stadt Augsburg (2000 bis 2014)

Jahr	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Pendler im Zeitvergleich													
	Einpender				Auspendler				Pendlersaldo (Einpender - Auspendler)			Pendler volumen (Einpender + Auspendler)		
	insgesamt	Anteil am Arbeitsort	Veränderung		insgesamt	Anteil am Wohnort	Veränderung		insgesamt	Veränderung		insgesamt	Veränderung	
		Anzahl	%			Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%	
2000	62.593	49,9	.	.	26.899	30,5	.	.	35.694	.	.	89.492	.	.
2005	63.865	53,1	1.272	2,0	28.015	33,2	1.116	4,1	35.850	156	0,4	91.880	2.388	2,7
2010	66.199	52,7	2.334	3,7	31.730	34,9	3.715	13,3	34.469	-1.381	-3,9	97.929	6.049	6,6
2014	70.422	52,0	4.223	6,4	39.897	38,1	8.167	25,7	30.525	-3.944	-11,4	110.319	12.390	12,7
2000 bis 2014			7.829	12,5			12.998	48,3		-5.169	-14,5		20.827	23,3
2005 bis 2014			6.557	10,3			11.882	42,4		-5.325	-14,9		18.439	20,1

Stand: jeweils zum Stichtag 30.06.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Am Wohnort Tätige, Pendler und Bevölkerungsentwicklung der Stadt Augsburg

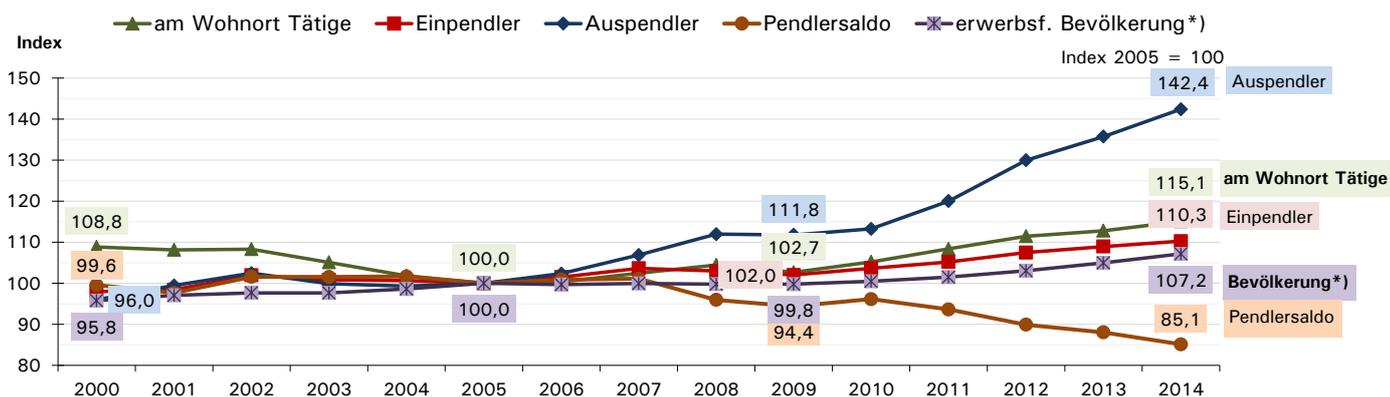


Abb. 4: Indexreihen zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Pendlern und zur Bevölkerungsentwicklung (Index 2005 = 100)

*) Bevölkerung: mit Hauptwohnsitz in Augsburg gemeldete Personen zwischen 15 und unter 65 Jahren

Stand: jeweils zum Stichtag 30.06. (revidierte Daten)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Pendlerströme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Stadt Augsburg

Bei der Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, der Pendler und der Bevölkerung ist (mit Ausnahme des negativen Pendlersaldos) seit 2005 ein gleichartiger Aufwärtstrend festzustellen. In der Indexreihe mit dem Basisjahr 2005 wird die starke Erhöhung der Auspendler um 42,4 Prozent deutlich (s. Abb. 4). Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Augsburg wohnen und arbeiten (= am Wohnort Tätige) haben mit einem Plus von 15,1 Prozent stärker zugenommen als die Einpendler mit einem Wachstum von 10,3 Prozent. Die Bevölkerungsgruppe im Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren ist im gleichen Zeitraum mit 7,2 Prozent geringer gewachsen.

Zur Darstellung der Pendlerbeziehungen der Stadt Augsburg mit der Region werden mit Ausnahme des aktuellen Jahres 2014 die nicht revidierten Daten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verwendet, da die Bundesagentur für Arbeit keine rückwirkende Revision der Daten zu den Pendlerverflechtungen vornimmt.

Die größten Pendlerverflechtungen der Stadt Augsburg bestehen mit (s. Tab. 3)

- dem Landkreis Augsburg,
- dem Landkreis Aichach-Friedberg,
- der Landeshauptstadt München und dem Landkreis München sowie
- den Landkreisen Dillingen a.d. Donau, Donau-Ries, Günzburg und Landsberg a. Lech.

Die stärkste Pendlerbeziehung mit etwa der Hälfte aller Einpendler (2000: 52,8 %; 2014: 50,5 %) in die Stadt Augsburg besteht mit dem **Landkreis Augsburg** (s. Abb. 5). Trotz des etwas verringerten Anteils an allen Einpendlern hat sich ihre Anzahl seit dem Jahr 2000 von 33.547 Personen um 2.049 (+6,1 %) auf 35.596 im Jahr 2014 erhöht. Deutlich stärker ist die Zahl der Auspendler in den Landkreis Augsburg von 10.338 Personen (in 2000) um 4.417 Personen (+42,7 %) auf 14.755 im Jahr 2014 gestiegen, wodurch der Pendlersaldo auf 20.841 gesunken ist.

Am zweithäufigsten kommen Einpendler aus dem **Landkreis Aichach-Friedberg**. Seit dem Jahr 2000 ist ihre Zahl von 12.592 Personen um 1.201 (+9,5 %) auf 13.793 Personen gestiegen. Da die Auspendlerzahl in etwa der gleichen Größenordnung auf 5.651 anstieg, hat sich der Pendlersaldo von 8.069 Personen im Jahr 2000 nur um 73 (0,9 %) auf 8.142 Personen erhöht (s. Abb. 5).

Am zweitmeisten Auspendler fahren in die **Landeshauptstadt München**. Im Zeitraum 2000 bis 2014 ist ihre Zahl um 37,4 Prozent (+2.098 Personen) von 5.615 (in 2000) auf 7.713 (in 2014) gestiegen. Traditionell besteht zwischen der Stadt Augsburg und der Landeshauptstadt München keine intensive Einpendlerbeziehung, d.h. relativ wenige Münchner fahren nach Augsburg zur Arbeit. Aber auch die Zahl der Einpendler aus der Stadt München ist seit dem Jahr 2000 von 1.197 um 548 Personen (+45,8 %) auf 1.745 gestiegen. Der negative Pendlersaldo mit der Stadt München hat sich damit um 1.550 Personen (-35,1 %) auf -5.968 Personen erhöht. Während es aus dem **Landkreis München** keine nennenswerte Zahl an Einpendlern gibt, hat sich seit dem Jahr 2000 die Zahl der Auspendler um knapp 60 Prozent von 762 auf 1.215 Personen (in 2014) gesteigert.

Ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau haben sich die Pendlerbeziehungen zu den **Landkreisen Donau-Ries** und **Dillingen a.d. Donau** erheblich ausgeweitet. Insbesondere ist die Zahl der Auspendler in diese beiden Landkreise deutlich gestiegen. Dies könnte daran liegen, dass in diesen beiden Landkreisen nahezu Vollbeschäftigung herrscht. Die Arbeitslosenquoten im Juni 2015 mit 1,9 Prozent für den Landkreis Donau-Ries bzw. mit 2,1 Prozent für den Landkreis Dillingen sind sehr niedrig. Diese Entwicklung hält seit Jahren an. In diesen beiden Landkreisen benötigte Arbeitskräfte sind in der Stadt Augsburg mit einer deutlich höheren Arbeitslosenquote von 6,7 Prozent im Jahresdurchschnitt 2014 (Juni 2015: 6,3 %) leichter zu finden. Zunehmend pendeln daher Augsburger in diese beiden Landkreise aus. Die Auspendlerzahl in den Landkreis Donau-Ries ist seit 2000 um 1.024 Personen (+323 %) von 317 auf 1.341 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Jahr 2014 angewachsen und hat sich damit mehr als vervierfacht. Der Anteil der Auspendler in den Landkreis Donau-Ries an allen Auspendlern aus der Stadt Augsburg ist von 1,2 Prozent (in 2000) auf 3,4 Prozent (in 2014) gestiegen. Die Zahl der Auspendler in den Landkreis Dillingen hat sich seit 2000 von 239 auf 446 Personen (+86,6 %) erhöht. In 2014 waren damit in Augsburg 1.901 Personen aus dem Landkreis Donau-Ries und 1.960 Personen aus dem Landkreis Dillingen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Aber auch die Zahl der Einpendler nach Augsburg ist gestiegen. Für den Landkreis Donau-Ries um 453 Einpendler (+31,3 %) und für den Landkreis Dillingen um 350 Einpendler (+21,7 %).

Nennenswerte Pendlerbeziehungen gibt es darüber hinaus mit den Landkreisen **Günzburg**⁷ und **Landsberg a. Lech**. Die Einpendler aus Günzburg waren bereits in 2005 mit 1.555 Personen auf relativ hohem Niveau und sind auf 1.733 Personen im Jahr 2014 (+11,4 %) angewachsen. Die Zahl der Augsburger, die im Landkreis Günzburg arbeiten, hat sich seit 2005 um 182 Personen (+44,3 %) auf 593 erhöht. Für Landsberg hat sich die Zahl der Einpendler seit 2000 (997 Personen) um rund 60 Prozent auf 1.601 (in 2014) erhöht. In den Landkreis Landsberg pendeln 670 Personen aus, das sind 326 Personen (+94,8 %) mehr als im Jahr 2000.

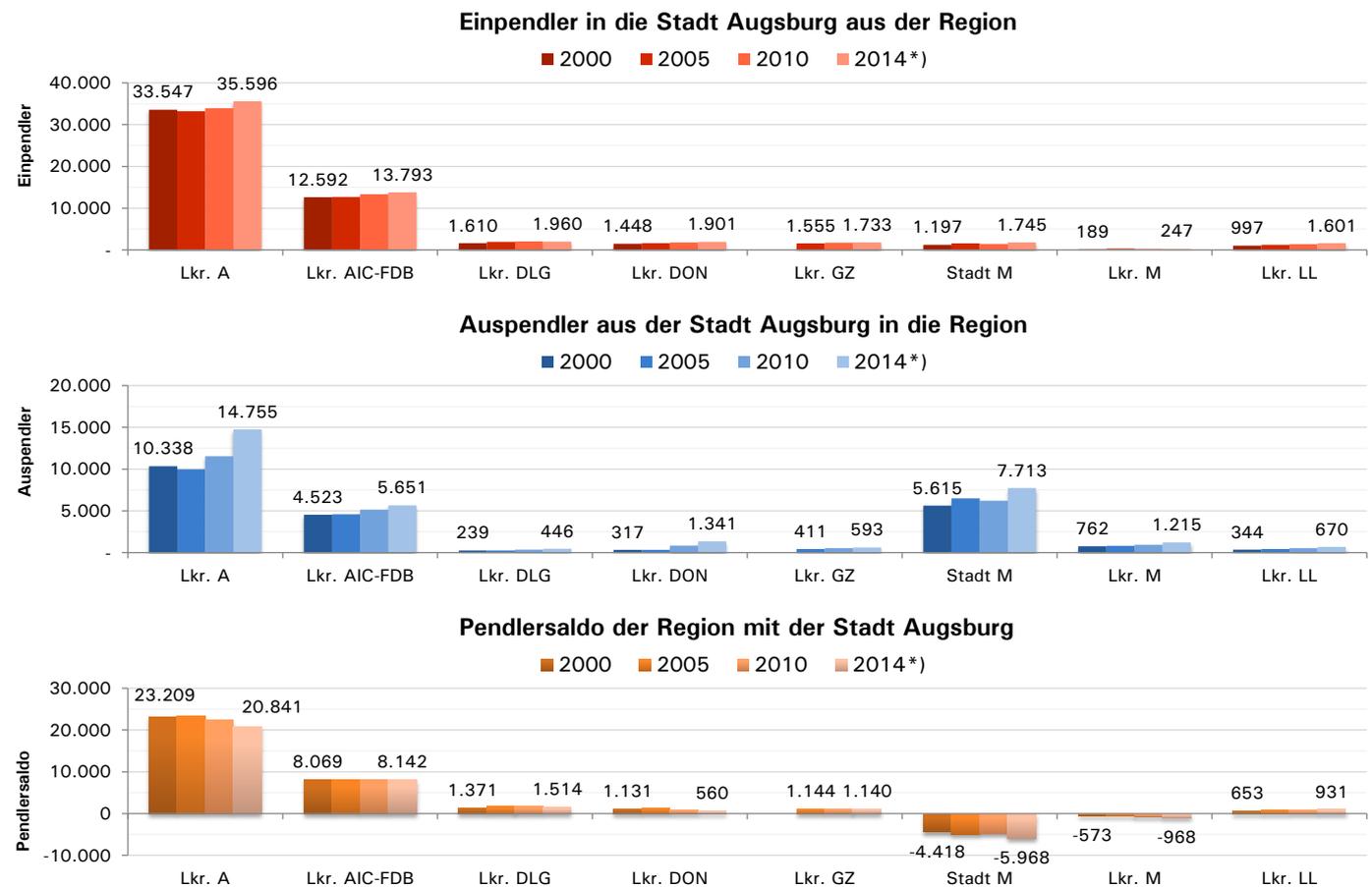


Abb. 5: Einpendler, Auspendler und Pendlersaldo der Stadt Augsburg nach ausgewählten Regionen (2000 bis 2014)

*) revidierte Daten

Stand: jeweils zum Stichtag 30.06.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

⁷ Für den Landkreis Günzburg liegen für das Jahr 2000 keine Daten vor.

Für Juni 2014 zeigen die Karten (Abb. 6 bis Abb. 9) die Intensität der Pendlerverflechtung der Stadt Augsburg mit den Regionen getrennt nach Einpendler, Auspendler und Pendlersaldo. Die Karte der Abb. 9 vermittelt einen Überblick über die Veränderung des Pendlersaldos der Stadt Augsburg mit den Regionen zwischen Juni 2005 und Juni 2014.

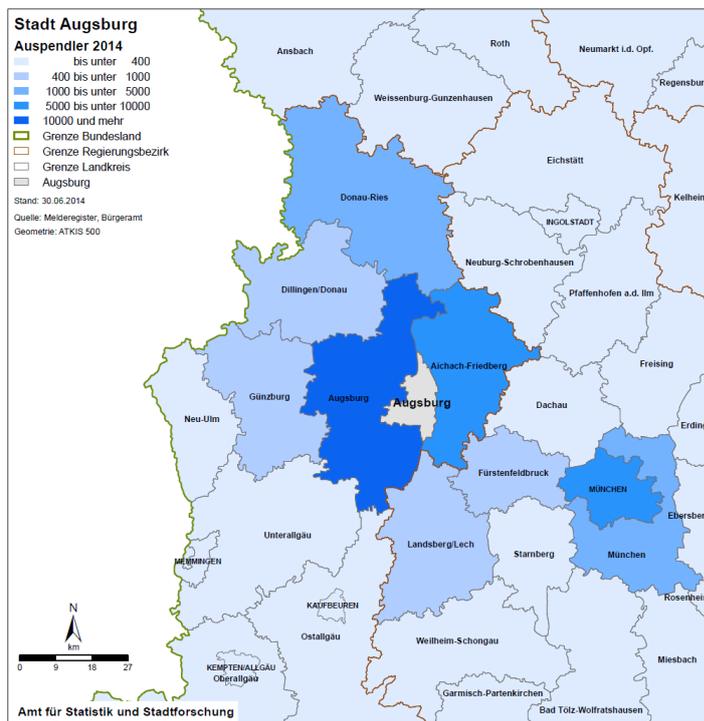
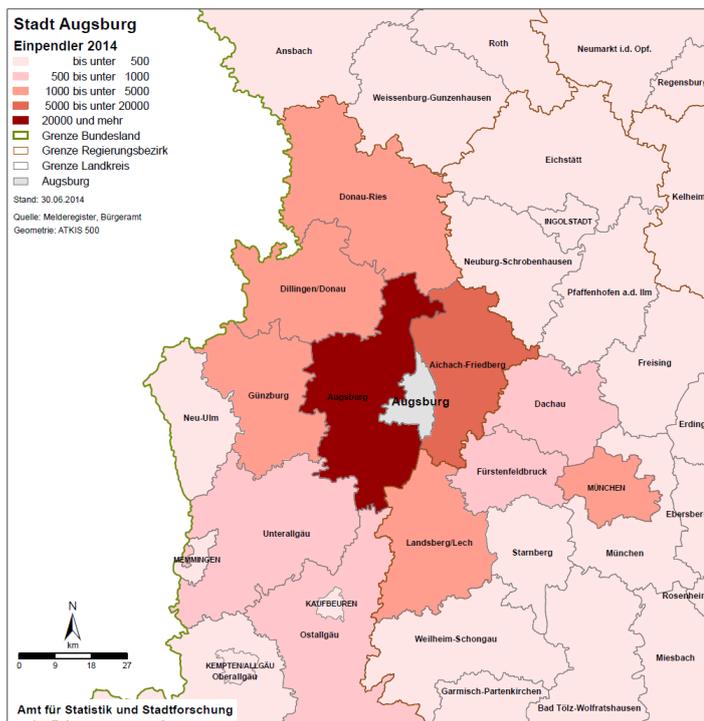


Abb. 6: Einpendler in die Stadt Augsburg im Jahr 2014 nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Abb. 7: Auspendler aus der Stadt Augsburg im Jahr 2014 nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Stand: 30.06.2014
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Stand: 30.06.2014
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

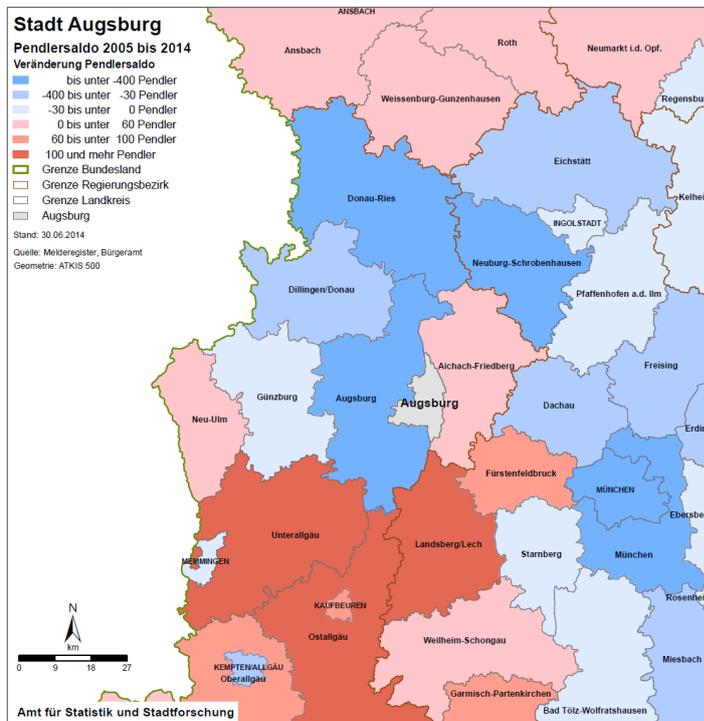
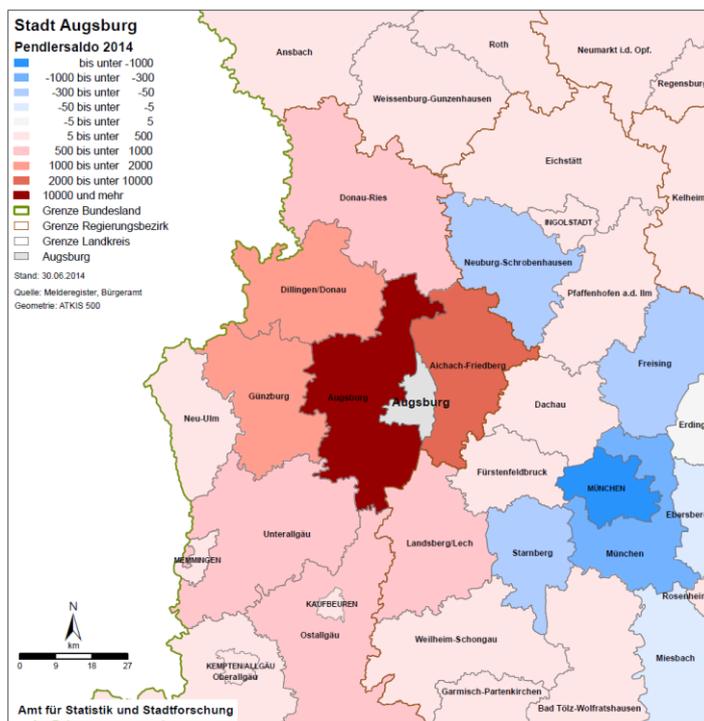


Abb. 8: Pendlersaldo der Stadt Augsburg im Jahr 2014 nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Abb. 9: Veränderung des Pendlersaldos der Stadt Augsburg von 2005 bis 2014 nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Stand: 30.06.2014
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Stand: 30.06.2014
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tab. 3: Entwicklung der räumlichen Verteilung der Pendler im Zeitvergleich (2000 bis 2014)

Jahr	Einpender in die Stadt Augsburg aus								
	insgesamt	Lkr. A	Lkr. AIC-FDB	Lkr. DLG	Lkr. DON	Lkr. GZ	Stadt M	Lkr. M	Lkr. LL
2000	63.527	33.547	12.592	1.610	1.448	.	1.197	189	997
2005	64.071	33.212	12.674	1.895	1.609	1.555	1.529	264	1.175
2010	65.901	33.937	13.344	2.004	1.741	1.680	1.397	218	1.359
2014*)	70.422	35.596	13.793	1.960	1.901	1.733	1.745	247	1.601
Veränderung Einpender									
2000 bis 2005	544	-335	82	285	161	.	332	75	178
2005 bis 2010	1.830	725	670	109	132	125	-132	-46	184
2010 bis 2014	4.521	1.659	449	-44	160	53	348	29	242
2000 bis 2014	6.895	2.049	1.201	350	453	.	548	58	604
2005 bis 2014	6.351	2.384	1.119	65	292	178	216	-17	426
Veränderung Einpender in Prozent									
2000 bis 2005	0,9%	-1,0%	0,7%	17,7%	11,1%	.	27,7%	39,7%	17,9%
2005 bis 2010	2,9%	2,2%	5,3%	5,8%	8,2%	8,0%	-8,6%	-17,4%	15,7%
2010 bis 2014	6,9%	4,9%	3,4%	-2,2%	9,2%	3,2%	24,9%	13,3%	17,8%
2000 bis 2014	10,9%	6,1%	9,5%	21,7%	31,3%	.	45,8%	30,7%	60,6%
2005 bis 2014	9,9%	7,2%	8,8%	3,4%	18,1%	11,4%	14,1%	-6,4%	36,3%

Jahr	Auspender aus der Stadt Augsburg nach								
	insgesamt	Lkr. A	Lkr. AIC-FDB	Lkr. DLG	Lkr. DON	Lkr. GZ	Stadt M	Lkr. M	Lkr. LL
2000	27.279	10.338	4.523	239	317	.	5.615	762	344
2005	28.142	9.968	4.580	255	332	411	6.490	814	420
2010	31.913	11.541	5.131	357	834	512	6.212	936	530
2014*)	39.897	14.755	5.651	446	1.341	593	7.713	1.215	670
Veränderung Auspender									
2000 bis 2005	863	-370	57	16	15	.	875	52	76
2005 bis 2010	3.771	1.573	551	102	502	101	-278	122	110
2010 bis 2014	7.984	3.214	520	89	507	81	1.501	279	140
2000 bis 2014	12.618	4.417	1.128	207	1.024	.	2.098	453	326
2005 bis 2014	11.755	4.787	1.071	191	1.009	182	1.223	401	250
Veränderung Auspender in Prozent									
2000 bis 2005	3,2%	-3,6%	1,3%	6,7%	4,7%	.	15,6%	6,8%	22,1%
2005 bis 2010	13,4%	15,8%	12,0%	40,0%	151,2%	24,6%	-4,3%	15,0%	26,2%
2010 bis 2014	25,0%	27,8%	10,1%	24,9%	60,8%	15,8%	24,2%	29,8%	26,4%
2000 bis 2014	46,3%	42,7%	24,9%	86,6%	323,0%	.	37,4%	59,4%	94,8%
2005 bis 2014	41,8%	48,0%	23,4%	74,9%	303,9%	44,3%	18,8%	49,3%	59,5%

Jahr	Pendlersaldo der Stadt Augsburg mit								
	insgesamt	Lkr. A	Lkr. AIC-FDB	Lkr. DLG	Lkr. DON	Lkr. GZ	Stadt M	Lkr. M	Lkr. LL
2000	36.248	23.209	8.069	1.371	1.131	.	-4.418	-573	653
2005	35.929	23.244	8.094	1.640	1.277	1.144	-4.961	-550	755
2010	33.988	22.396	8.213	1.647	907	1.168	-4.815	-718	829
2014*)	30.525	20.841	8.142	1.514	560	1.140	-5.968	-968	931
Veränderung Pendlersaldo									
2000 bis 2005	-319	35	25	269	146	.	-543	23	102
2005 bis 2010	-1.941	-848	119	7	-370	24	146	-168	74
2010 bis 2014	-3.463	-1.555	-71	-133	-347	-28	-1.153	-250	102
2000 bis 2014	-5.723	-2.368	73	143	-571	.	-1.550	-395	278
2005 bis 2014	-5.404	-2.403	48	-126	-717	-4	-1.007	-418	176
Veränderung Pendlersaldo in Prozent									
2000 bis 2005	-0,9%	0,2%	0,3%	19,6%	12,9%	.	-12,3%	4,0%	15,6%
2005 bis 2010	-5,4%	-3,6%	1,5%	0,4%	-29,0%	2,1%	2,9%	-30,5%	9,8%
2010 bis 2014	-10,2%	-6,9%	-0,9%	-8,1%	-38,3%	-2,4%	-23,9%	-34,8%	12,3%
2000 bis 2014	-15,8%	-10,2%	0,9%	10,4%	-50,5%	.	-35,1%	-68,9%	42,6%
2005 bis 2014	-15,0%	-10,3%	0,6%	-7,7%	-56,1%	-0,3%	-20,3%	-76,0%	23,3%

*) revidierte Daten

Stand: jeweils zum Stichtag 30.06.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Trotz des Anstiegs der Auspendler nach München von 2000 bis 2014 um über ein Drittel ist ihr Anteil am gesamten Augsburger Auspendlervolumen (39.897 in 2014) um 1,3 Prozentpunkte von 20,6 Prozent im Jahr 2000 auf 19,3 Prozent im Jahr 2014 gesunken (s. Abb. 10). Ebenfalls rückläufig ist der Auspendleranteil des Landkreises Aichach-Friedberg, der in 2000 noch bei 16,6 Prozent lag und bis 2014 auf 14,2 Prozent gesunken ist.

Ähnliches gilt für den Einpendleranteil des Landkreises Augsburg. Obwohl zwischen 2000 und 2014 die Zahl der Einpendler aus dem Landkreis Augsburg absolut um 2.049 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gestiegen ist, hat der Einpendleranteil im gleichen Zeitraum um 2,3 Prozentpunkte von 52,8 Prozent auf 50,5 Prozent abgenommen. Die Vervielfachung der Augsburger Auspendler in den Landkreis Donau-Ries führt auch zu einem höheren Auspendleranteil. Dieser ist von 1,2 Prozent (in 2000) auf 3,4 Prozent (in 2014) um 2,2 Prozentpunkte angestiegen.

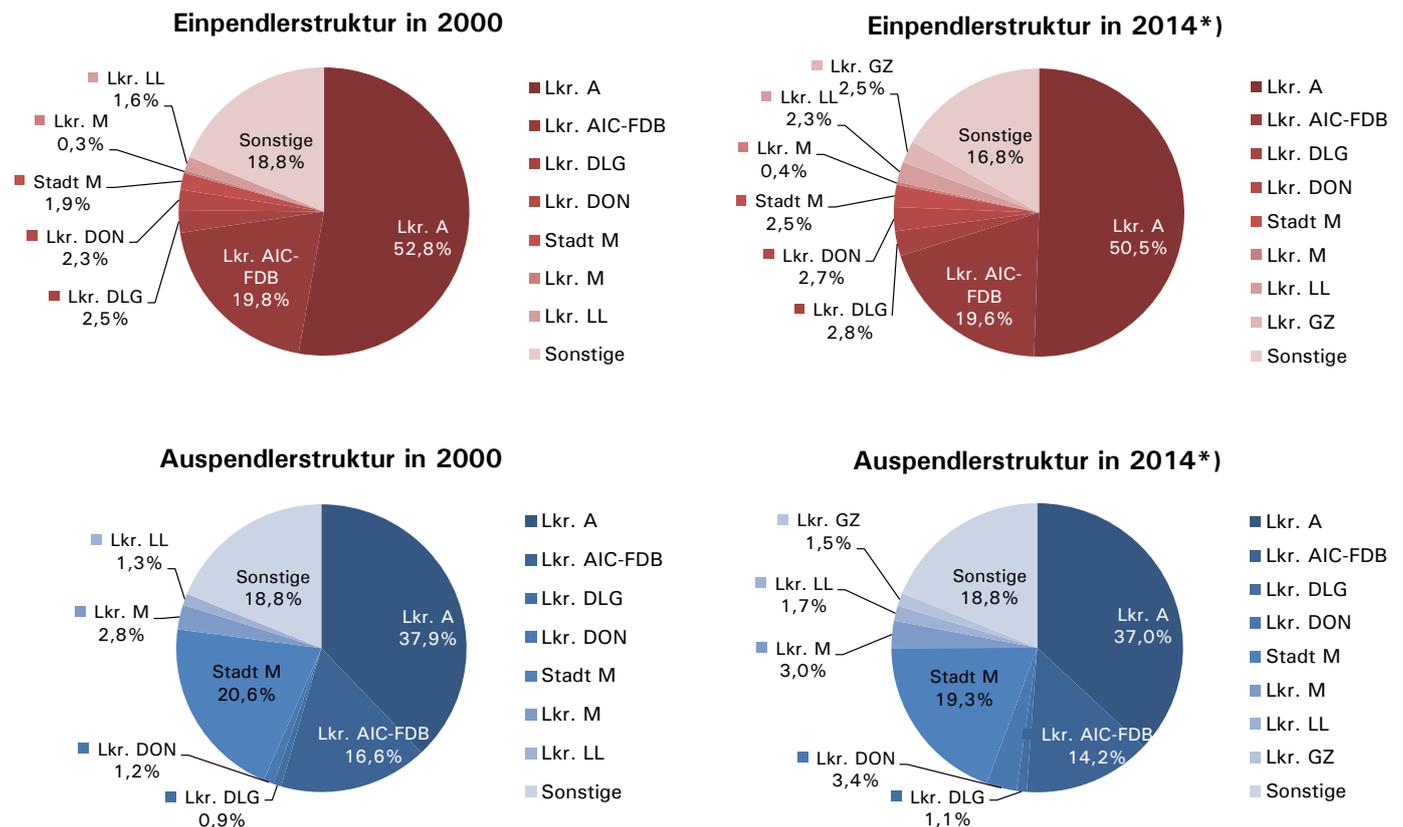


Abb. 10: Regionale Anteile der Pendler der Stadt Augsburg im Zeitvergleich (2000 und 2014)

*) revidierte Daten

Stand: jeweils zum Stichtag 30.06.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Stadtbezirken

Der Gesamtwachstum um 20.407 Personen (+24,2 %) der in Augsburg wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2005 bis 2014 verteilt sich nicht gleichmäßig über das Stadtgebiet (Tab. 5). Kleinräumig auf Ebene der 42 Stadtbezirke haben zwischen 2005 und 2014 die Stadtbezirke *Pfersee - Süd* mit 1.342 (+40,0 %) und *Kriegshaber* mit 1.283 Personen (+24,0 %) die größten Zuwächse zu verzeichnen, was sich maßgeblich durch die jüngere Wohnbautätigkeit dort erklären lässt. In *Pfersee - Süd* entstand z.B. der Sheridan-Park und *Kriegshaber* profitierte von den Wohnbauaktivitäten auf dem Gelände der ehemaligen Flakkaserne. Neubauaktivitäten bewirkten auch Zuwächse von 647 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im 2006 neu gebildeten Stadtbezirk *Göggingen - Ost* und von 939 Beschäftigten (+44,8 %) in der *Jakobervorstadt - Nord*. Starke Zuwächse haben aber auch *Oberhausen - Nord* mit 1.085 Personen (+53,6 %) und das *Hochfeld* mit 937 Personen (+37,9 %) aufzuweisen. Leichte Rückgänge gab es nur in der *Jakobervorstadt - Süd* (-26 Personen) und in der *Firnhaberau* (-5 Personen).

Allerdings hat sich in den Stadtbezirken in diesem Zeitraum auch die Einwohnerzahl und Bevölkerungsstruktur geändert, weshalb zur Beurteilung der Entwicklung auch die Beschäftigungsquote herangezogen wird, die die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ins Verhältnis zur dort lebenden Bevölkerung mit Hauptwohnsitz im Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren setzt.

Gesamtstädtisch stieg die Beschäftigungsquote, also der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Wohnort) an der erwerbsfähigen Bevölkerung um 7,9 Prozentpunkte von 48,3 Prozent im Juni 2005 auf 56,2 Prozent im Juni 2014. Nur in den Stadtbezirken *Jakobervorstadt - Süd* (-4,1 %-P.), *Oberhausen - Süd* (-2,6 %-P.) und *Göggingen - Nordwest* (-0,2 %-P.) ist die Beschäftigungsquote gesunken, in allen anderen Stadtbezirken ist sie gestiegen.

Mit 19,6 Prozentpunkten ist die höchste Steigerung im Stadtbezirk *Lechviertel, östl. Ulrichsviertel* festzustellen. Während der Anteil der dort wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Juni 2005 35,4 Prozent ausmachte, waren es im Juni 2014 55,0 Prozent. Dies ist insofern bemerkenswert, da die Hauptwohnsitzbevölkerung im erwerbsfähigen Alter in diesem Stadtbezirk nur um 3,4 Prozent zunahm. Ein Grund dafür liegt in der kompletten Umstrukturierung des ehemaligen Textilarbeiterwohnviertels hinter der ehemaligen NAK (Neue Augsburgische Kattunfabrik – heute Forsterpark) in ein modernes, komplett saniertes und teilweise neugebautes Wohnviertel, das sich bis zur Nagahama-Allee erstreckt. Dies führte dort wohl zu einer Umschichtung von einer „nicht-arbeitenden“ zu einer „arbeitenden“ Bevölkerung.

Die zweithöchste Steigerungsrate der Beschäftigungsquote weist *Haunstetten - Ost* mit einem Plus von 14,9 Prozentpunkten von 43,2 Prozent (Juni 2005) auf 58,1 Prozent (Juni 2014) auf, gefolgt von *Oberhausen - Nord* und dem *Stadtlägerviertel* mit einem Zuwachs von jeweils 12,8 Prozentpunkten sowie *Links der Wertach - Nord* (+12,6 %-P.) knapp dahinter.

Die Stadtbezirke *Pfersee - Nord* (60,4 %), *Hammerschmiede* (60,1 %), *Haunstetten - Süd* (60,0 %) und *Haunstetten - West* (59,5 %) haben im Jahr 2014 den jeweils höchsten Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an der erwerbsfähigen Bevölkerung. Am niedrigsten ist dieser in *Siebenbrunn* (35,4 %) und in *Göggingen - Ost* (44,6 %). Nur in drei Stadtbezirken *Spickel* und *Links* bzw. *Rechts der Wertach* liegt die Beschäftigungsquote ebenfalls unter 50 Prozent.

Abb. 11 zeigt die Beschäftigungsquote der Stadtbezirke im Juni 2014. In den Abb. 12 bis Abb. 14 sind die Veränderungen der Beschäftigungsquote, der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der potenziell erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 2005 und 2015 in den Stadtbezirken dargestellt.

Tab. 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Beschäftigungsquoten in den Stadtbezirken im Zeitvergleich (2005 und 2014)

Stadtbezirk	Potenziell erwerbsfähige Hauptwohnsitzbevölkerung (15 bis unter 65 Jahre)				Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				Beschäftigungsquote		
	Juni 2005 ¹⁾	Juni 2014 ²⁾	Veränderung		Juni 2005 ¹⁾	Juni 2014 ²⁾	Veränderung		Juni 2005 ¹⁾	Juni 2014 ²⁾	Veränderung in Prozentpkt.
			Anzahl	in %			Anzahl	in %			
1. Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	3.511	3.630	119	3,4	1.243	1.998	755	60,7	35,4	55,0	19,6
2. Innenstadt, St. Ulrich - Dom	1.668	2.289	621	37,2	749	1.201	452	60,3	44,9	52,5	7,6
3. Bahnhofs-, Bismarckviertel	4.145	4.633	488	11,8	1.833	2.463	630	34,4	44,2	53,2	8,9
4. Georgs- u. Kreuzviertel	2.225	2.477	252	11,3	1.092	1.429	337	30,9	49,1	57,7	8,6
5. Stadtjägerviertel	2.351	2.554	203	8,6	1.031	1.446	415	40,3	43,9	56,6	12,8
6. Rechts der Wertach	2.727	2.924	197	7,2	1.364	1.512	148	10,9	50,0	51,7	1,7
7. Bleich und Pfärrle	2.454	2.681	227	9,3	1.216	1.474	258	21,2	49,6	55,0	5,4
8. Jakobervorstadt - Nord	4.956	5.627	671	13,5	2.096	3.035	939	44,8	42,3	53,9	11,6
9. Jakobervorstadt - Süd	1.871	1.958	87	4,6	1.154	1.128	-26	-2,3	61,7	57,6	-4,1
10. Am Schöfflerbach	5.238	5.994	756	14,4	2.343	3.110	767	32,7	44,7	51,9	7,2
11. Spickel	1.549	1.520	-29	-1,9	618	710	92	14,9	39,9	46,7	6,8
12. Siebenbrunn	57	65	8	14,0	18	23	5	27,8	31,6	35,4	3,8
13. Hochfeld	5.585	6.307	722	12,9	2.475	3.412	937	37,9	44,3	54,1	9,8
14. Antonsviertel	4.001	4.257	256	6,4	1.684	2.224	540	32,1	42,1	52,2	10,2
15. Rosenau- u. Thelottviertel	2.170	2.403	233	10,7	977	1.317	340	34,8	45,0	54,8	9,8
16. Pfersee - Süd	7.118	8.286	1.168	16,4	3.358	4.700	1.342	40,0	47,2	56,7	9,5
17. Pfersee - Nord	5.995	6.538	543	9,1	3.185	3.949	764	24,0	53,1	60,4	7,3
18. Kriegshaber	10.681	11.637	956	9,0	5.355	6.638	1.283	24,0	50,1	57,0	6,9
19. Links der Wertach - Süd	2.262	2.723	461	20,4	1.078	1.343	265	24,6	47,7	49,3	1,7
20. Links der Wertach - Nord	2.270	2.635	365	16,1	798	1.258	460	57,6	35,2	47,7	12,6
21. Oberhausen - Süd	3.928	4.223	295	7,5	2.109	2.159	50	2,4	53,7	51,1	-2,6
22. Oberhausen - Nord	4.844	5.697	853	17,6	2.023	3.108	1.085	53,6	41,8	54,6	12,8
23. Bärenkeller	4.596	4.635	39	0,8	2.236	2.556	320	14,3	48,7	55,1	6,5
24. Hochzoll - Nord	5.789	6.092	303	5,2	2.741	3.320	579	21,1	47,3	54,5	7,1
25. Lechhausen - Süd	5.701	5.790	89	1,6	2.610	3.322	712	27,3	45,8	57,4	11,6
26. Lechhausen - Ost	7.958	8.153	195	2,5	4.218	4.753	535	12,7	53,0	58,3	5,3
27. Lechhausen - West	8.008	8.637	629	7,9	4.351	4.809	458	10,5	54,3	55,7	1,3
28. Firnhaberau	3.467	2.997	-470	-13,6	1.663	1.658	-5	-0,3	48,0	55,3	7,4
29. Hammerschmiede	4.216	4.562	346	8,2	2.181	2.743	562	25,8	51,7	60,1	8,4
30. Wolfram- u. Herrenbachviertel	6.251	6.494	243	3,9	2.642	3.348	706	26,7	42,3	51,6	9,3
31. Hochzoll - Süd	6.894	6.758	-136	-2,0	3.306	3.852	546	16,5	48,0	57,0	9,0
32. Universitätsviertel	7.598	7.244	-354	-4,7	3.945	4.126	181	4,6	51,9	57,0	5,0
33. Haunstetten - Nord	4.026	3.951	-75	-1,9	2.190	2.230	40	1,8	54,4	56,4	2,0
34. Haunstetten - West	4.830	4.900	70	1,4	2.399	2.917	518	21,6	49,7	59,5	9,9
35. Haunstetten - Ost	3.633	3.701	68	1,9	1.570	2.150	580	36,9	43,2	58,1	14,9
36. Haunstetten - Süd	4.466	4.193	-273	-6,1	2.249	2.516	267	11,9	50,4	60,0	9,6
37. Göggingen - Nordwest	2.743	3.130	387	14,1	1.591	1.809	218	13,7	58,0	57,8	-0,2
38. Göggingen - Nordost	4.324	4.207	-117	-2,7	1.999	2.254	255	12,8	46,2	53,6	7,3
39. Göggingen - Ost ³⁾	132	1.452	1.320	.	.	647	.	.	.	44,6	.
40. Göggingen - Süd	3.812	3.770	-42	-1,1	1.854	2.031	177	9,5	48,6	53,9	5,2
41. Inningen	3.109	3.079	-30	-1,0	1.526	1.714	188	12,3	49,1	55,7	6,6
42. Bergheim	1.746	1.653	-93	-5,3	718	846	128	17,8	41,1	51,2	10,1
nicht zuordenbar					682	1.549	867				
Gesamtstadt	174.905	186.456	11.551	6,6%	84.470	104.787	20.317	24,1%	48,3%	56,2%	7,9%

¹⁾ Berechnung der Werte für Juni 2005: Mittelwerte aus den Jahresendwerten 2004 und 2005²⁾ revidierte Daten³⁾ Stadtbezirk Göggingen - Ost wurde erst 2006 gegründet

Quelle: Melderegister, Bürgeramt und Bundesagentur für Arbeit

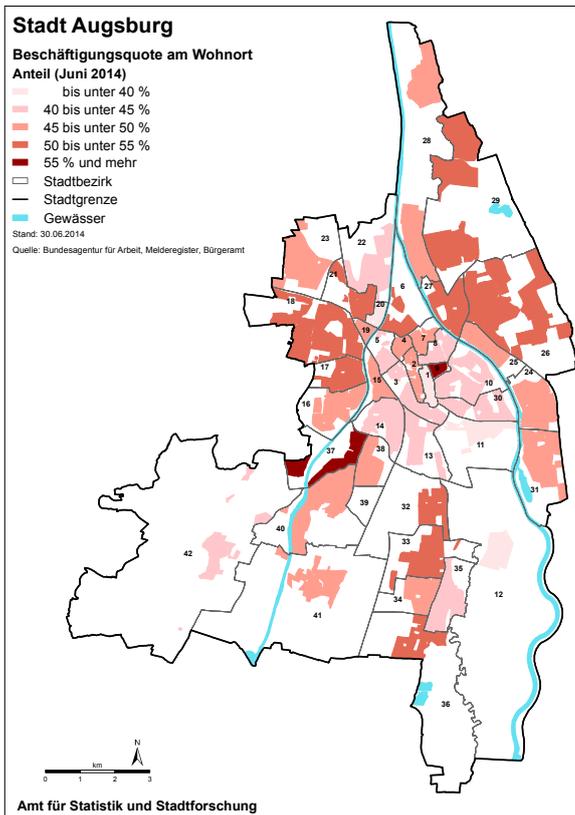


Abb. 11: Beschäftigungsquote nach Stadtbezirken (Juni 2014)

Stand: 30.06.2014
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit

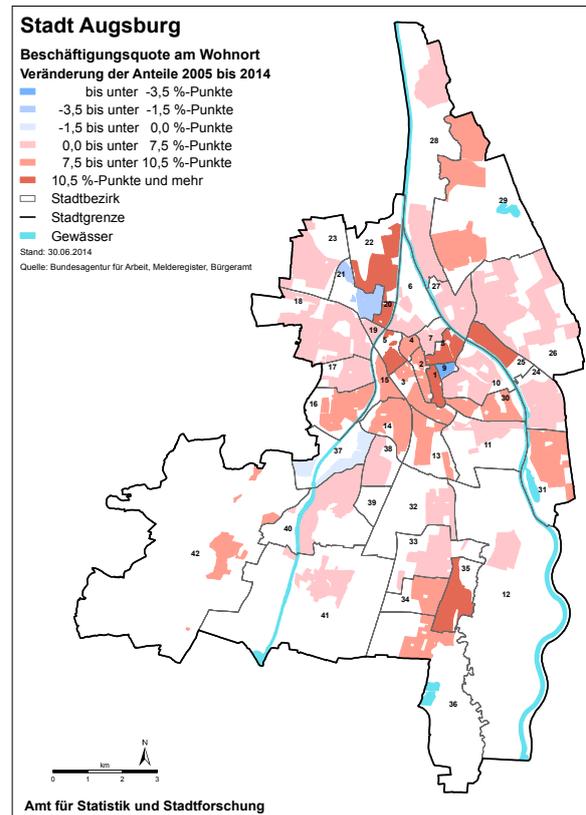


Abb. 12: Veränderung der Beschäftigungsquoten nach Stadtbezirken (2005 bis 2014)

Stand: 30.06.2014
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit

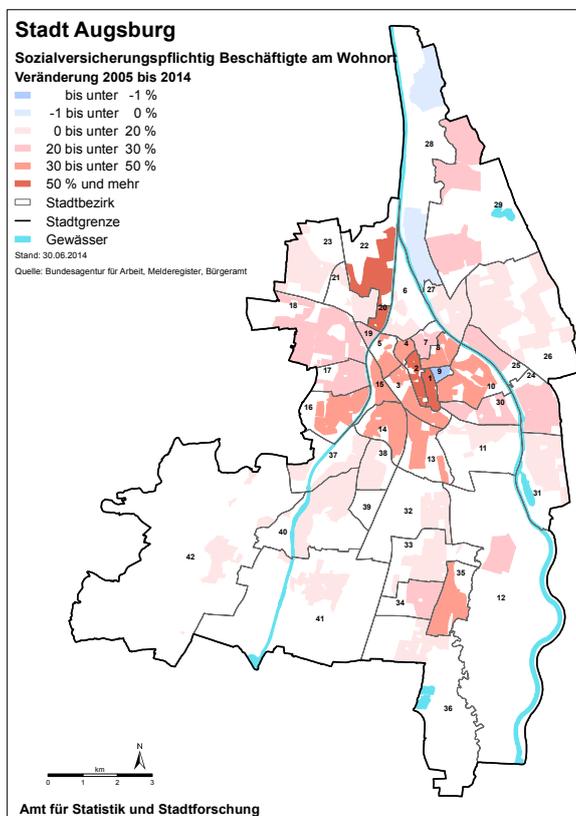


Abb. 13: Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Stadtbezirken (2005 bis 2014)

Stand: 30.06.2014
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit

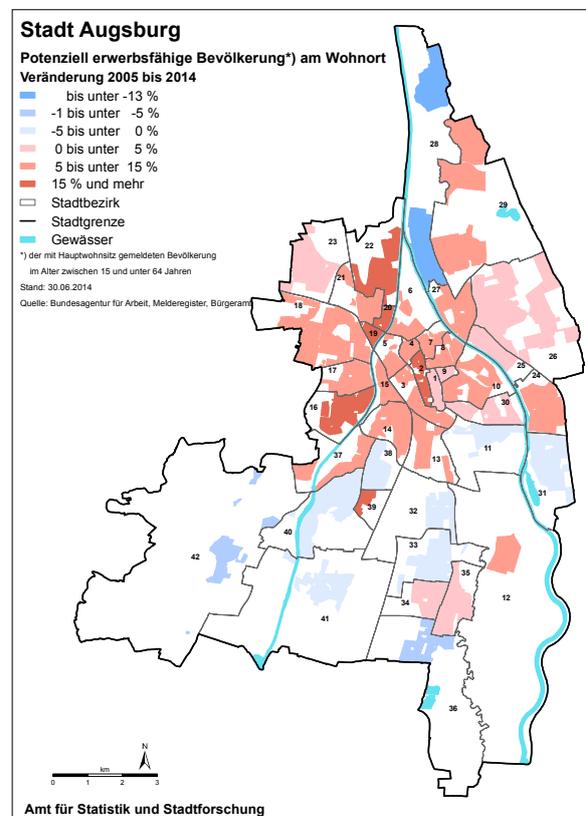


Abb. 14: Veränderung der potenziell erwerbsfähigen Bevölkerung in den Stadtbezirke (2005 bis 2014)

Stand: 30.06.2014
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Vergleich der Beschäftigungsquoten mit anderen Großstädten

Für einen Großstadtvergleich mussten zur Berechnung der Beschäftigungsquote teilweise andere statistische Daten⁸ als bei der Betrachtung auf Stadtbezirksebene verwendet werden, weshalb sich die Beschäftigungsquote der Stadt Augsburg im Großstadtvergleich (kreisfreien Großstädte und kreisangehörigen Landeshauptstädte) geringfügig von der Beschäftigungsquote der Gesamtstadt auf Stadtbezirksebene unterscheidet⁹. Wegen mangelnder Vergleichbarkeit wurde für Städte wie z.B. Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg und Halle, in denen zwischen 2005 und 2014 eine größere Gebietsreform stattgefunden hat, keine Veränderung der Beschäftigungsquote berechnet.

In den betrachteten deutschen Großstädten kam es zwischen 2005 und 2014 zu einem Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sowie der Beschäftigungsquote (Tab. 5).

Die Großstädte mit der besten Versorgung ihrer Wohnbevölkerung mit sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen sind wirtschaftlich starke Automobilstandorte wie Ingolstadt, Wolfsburg, München und Regensburg, aber auch klassische Produktionsstandorte wie Nürnberg, Fürth, Erlangen und eben auch Augsburg als traditionell produktionsintensiver Wirtschaftsstandort.

Ein Vergleich der Beschäftigungsquoten der kreisfreien Großstädte (einschließlich der kreisangehörigen Landeshauptstädte Hannover und Saarbrücken) zeigt, dass die Stadt Augsburg im Juni 2005 mit 48,0 Prozent bereits eine relativ gute Beschäftigungsquote aufwies und diese bis Juni 2014 noch um 7,9 Prozentpunkte gesteigert werden konnte. Mit 55,9 Prozent verfügt die Stadt Augsburg somit über eine im Großstadtvergleich sehr gute Arbeitsplatzversorgung.

Da die verwendete Beschäftigungsquote ausschließlich auf den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort basiert, kann sie aber nur einen unvollständigen Überblick der tatsächlichen Arbeitsplatzversorgung an einem Standort vermitteln. Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten, der Beamten, Selbstständigen und Studenten bleibt unberücksichtigt. Großstädten mit einem größeren Anteil der Bevölkerung aus diesen Gruppen wird die Beschäftigungsquote nicht gerecht. Klassische Behördenstandorte wie Berlin und Bonn oder Universitätsstädte wie Münster, Heidelberg und Würzburg haben deshalb eine vergleichsweise niedrige Beschäftigungsquote. Das heißt aber nicht, dass die Arbeitsplatzversorgung in diesen Städten ungünstig sein muss.

Außerdem kann die Beschäftigungsquote bei Städten mit stark wachsender Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zu einer tendenziell schlechteren Einschätzung der Beschäftigungslage führen, als bei Städten mit einer schrumpfenden Erwerbsbevölkerung. In mehr als der Hälfte (54,4 %; 37 Städte) der 68 betrachteten Großstädte hat die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) zwischen 2005 und 2014 abgenommen.

Die Beschäftigungsquote entwickelt sich für Städte ungünstig, in denen die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter erheblich stärker wächst als die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort. Insbesondere bei der Stadt Münster fällt dies auf. Im Vergleichszeitraum 2005 bis 2014 ist die Erwerbsbevölkerung mit +13,5 Prozent (+25.374 Personen) prozentual am stärksten gewachsen. Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist mit +24,6 Prozent (+20.676 Personen) vergleichsweise stark gestiegen. Dennoch liegt Münster im Juni 2014 mit einer Beschäftigungsquote von 49,1 Prozent im Großstadtvergleich auf den hinteren Plätzen.

⁸ Aufgrund der unzureichenden Datengrundlage für das Jahr 2005 hinsichtlich der Hauptwohnsitzbevölkerung nach Altersgruppen, wurde einheitlich die amtliche Einwohnerzahl zum 31.12.2005 (Altersgruppe 15 bis unter 65 Jahre) anstelle der Hauptwohnsitzbevölkerung verwendet; Quelle: DESTATIS.

⁹ In der Analyse auf Stadtbezirksebene konnte keine Eingrenzung der Altersgruppe (15 bis unter 65 Jahre) bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vorgenommen werden. Die Beschäftigungsquoten der Stadt Augsburg für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt sind in 2005 und 2014 jeweils um 0,3 Prozentpunkte höher als im Großstadtvergleich.

Tab. 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Beschäftigungsquoten im Großstadtvergleich (2005 und 2014)

Stadt	Amtliche Bevölkerung 31.12.2013	Potenziell erwerbsfähige Hauptwohnsitzbevölkerung (15 bis unter 65 Jahre)				Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾				Beschäftigungsquote		
		Juni 2005 ²⁾	Juni 2014 ³⁾	Veränderung		Juni 2005 ²⁾	Juni 2014 ³⁾	Veränderung		Juni 2005 ²⁾	Juni 2014 ³⁾	Veränderung in Prozentpkt.
				Anzahl	in %			Anzahl	in %			
Berlin	3.421.829	2.405.209	2.326.018	-79.191	-3,3	922.381	1.135.741	213.360	23,1	38,3	48,8	10,5
Hamburg	1.746.342	1.199.281	1.187.163	-12.118	-1,0	537.117	659.714	122.597	22,8	44,8	55,6	10,8
München	1.407.836	881.538	978.749	97.211	11,0	465.401	575.037	109.636	23,6	52,8	58,8	6,0
Köln	1.034.175	678.013	717.410	39.397	5,8	307.044	371.221	64.177	20,9	45,3	51,7	6,5
Frankfurt am Main	701.350	457.318	493.887	36.569	8,0	215.631	263.414	47.783	22,2	47,2	53,3	6,2
Stuttgart	604.297	409.964	416.531	6.567	1,6	192.540	226.841	34.301	17,8	47,0	54,5	7,5
Düsseldorf	598.686	390.143	403.742	13.599	3,5	187.575	215.935	28.360	15,1	48,1	53,5	5,4
Dortmund	575.944	387.409	385.657	-1.752	-0,5	163.428	187.811	24.383	14,9	42,2	48,7	6,5
Essen	569.884	380.805	375.060	-5.745	-1,5	167.126	183.702	16.576	9,9	43,9	49,0	5,1
Bremen	548.547	365.436	366.312	876	0,2	158.239	184.097	25.858	16,3	43,3	50,3	7,0
Leipzig ⁴⁾	531.562	346.844	350.583	3.739	1,1	145.063	202.041	56.978	39,3	41,8	57,6	X ⁶⁾
Dresden ⁴⁾	530.754	341.004	345.519	4.515	1,3	162.118	204.454	42.336	26,1	47,5	59,2	X ⁶⁾
Hannover ⁵⁾	518.386	350.396	358.315	7.919	2,3	160.069	189.258	29.189	18,2	45,7	52,8	7,1
Nürnberg	498.876	336.522	334.165	-2.357	-0,7	159.089	193.187	34.098	21,4	47,3	57,8	10,5
Duisburg	486.855	323.955	319.917	-4.038	-1,2	142.428	154.939	12.511	8,8	44,0	48,4	4,5
Bochum	361.734	258.640	241.061	-17.579	-6,8	110.397	119.213	8.816	8,0	42,7	49,5	6,8
Wuppertal	343.488	235.063	224.910	-10.153	-4,3	107.492	114.138	6.646	6,2	45,7	50,7	5,0
Bielefeld	328.864	213.098	217.969	4.871	2,3	98.995	113.007	14.012	14,2	46,5	51,8	5,4
Bonn	311.287	212.309	210.893	-1.416	-0,7	90.212	105.621	15.409	17,1	42,5	50,1	7,6
Münster	299.708	187.560	212.934	25.374	13,5	83.934	104.610	20.676	24,6	44,8	49,1	4,4
Karlsruhe	299.103	194.581	207.827	13.246	6,8	89.994	107.300	17.306	19,2	46,3	51,6	5,4
Mannheim	296.690	209.819	203.258	-6.561	-3,1	95.133	110.997	15.864	16,7	45,3	54,6	9,3
Augsburg	276.542	175.052	186.487	11.435	6,5	84.104	104.181	20.077	23,9	48,0	55,9	7,9
Wiesbaden	273.871	184.830	181.060	-3.770	-2,0	87.075	98.432	11.357	13,0	47,1	54,4	7,3
Gelsenkirchen	257.850	173.362	170.304	-3.058	-1,8	70.458	75.493	5.035	7,1	40,6	44,3	3,7
Mönchengladbach	255.430	171.294	169.625	-1.669	-1,0	77.046	85.246	8.200	10,6	45,0	50,3	5,3
Braunschweig	247.227	164.888	166.394	1.506	0,9	75.449	93.710	18.261	24,2	45,8	56,3	10,6
Chemnitz ⁴⁾	242.022	164.013	149.550	-14.463	-8,8	77.183	86.482	9.299	12,0	47,1	57,8	X ⁶⁾
Kiel	241.533	163.735	168.963	5.228	3,2	68.085	80.896	12.811	18,8	41,6	47,9	6,3
Halle (Saale) ⁴⁾	231.565	163.862	150.031	-13.831	-8,4	70.253	79.714	9.461	13,5	42,9	53,1	X ⁶⁾
Magdeburg ⁴⁾	231.021	157.589	149.976	-7.613	-4,8	72.914	85.251	12.337	16,9	46,3	56,8	X ⁶⁾
Krefeld	222.058	155.917	144.534	-11.383	-7,3	68.002	74.701	6.699	9,9	43,6	51,7	8,1
Freiburg im Breisgau	220.286	154.408	156.451	2.043	1,3	57.160	71.834	14.674	25,7	37,0	45,9	8,9
Lübeck	212.958	137.340	138.048	708	0,5	59.318	70.778	11.460	19,3	43,2	51,3	8,1
Oberhausen	209.097	143.297	138.789	-4.508	-3,1	63.348	69.157	5.809	9,2	44,2	49,8	5,6
Erfurt	204.880	142.897	135.801	-7.096	-5,0	64.292	76.312	12.020	18,7	45,0	56,2	11,2
Mainz	204.268	136.782	143.592	6.810	5,0	62.575	74.733	12.158	19,4	45,7	52,0	6,3
Rostock	203.431	139.566	134.582	-4.984	-3,6	60.046	73.476	13.430	22,4	43,0	54,6	11,6
Kassel	194.087	129.941	131.433	1.492	1,1	51.311	64.927	13.616	26,5	39,5	49,4	9,9
Hagen	185.996	125.231	120.205	-5.026	-4,0	58.680	62.709	4.029	6,9	46,9	52,2	5,3
Saarbrücken ⁵⁾	177.201	120.662	121.998	1.336	1,1	49.253	57.378	8.125	16,5	40,8	47,0	6,2
Hamm	176.048	120.457	115.594	-4.863	-4,0	50.430	57.677	7.247	14,4	41,9	49,9	8,0
Mülheim an der Ruhr	166.640	108.216	106.085	-2.131	-2,0	49.848	55.034	5.186	10,4	46,1	51,9	5,8
Ludwigshafen am Rhein	161.518	108.398	107.160	-1.238	-1,1	50.715	59.325	8.610	17,0	46,8	55,4	8,6
Potsdam	161.468	104.163	107.297	3.134	3,0	50.973	63.043	12.070	23,7	48,9	58,8	9,8
Leverkusen	160.819	103.865	103.768	-97	-0,1	52.258	57.721	5.463	10,5	50,3	55,6	5,3
Oldenburg (Oldenburg)	159.610	109.063	109.671	608	0,6	45.873	57.192	11.319	24,7	42,1	52,1	10,1
Osnabrück	156.315	111.734	107.050	-4.684	-4,2	47.478	57.212	9.734	20,5	42,5	53,4	11,0
Solingen	155.768	105.577	101.192	-4.385	-4,2	51.222	56.411	5.189	10,1	48,5	55,7	7,2
Herne	154.417	111.841	100.956	-10.885	-9,7	45.398	47.292	1.894	4,2	40,6	46,8	6,3
Heidelberg	152.113	103.906	110.058	6.152	5,9	37.841	45.051	7.210	19,1	36,4	40,9	4,5
Darmstadt	149.743	96.585	103.585	7.000	7,2	45.649	53.699	8.050	17,6	47,3	51,8	4,6
Regensburg	140.276	89.582	98.699	9.117	10,2	41.631	54.167	12.536	30,1	46,5	54,9	8,4
Ingolstadt	129.136	81.472	87.263	5.791	7,1	42.265	54.541	12.276	29,0	51,9	62,5	10,6
Würzburg	124.698	94.781	87.348	-7.433	-7,8	37.512	45.355	7.843	20,9	39,6	51,9	12,3
Wolfsburg	122.457	78.250	79.518	1.268	1,6	42.267	49.113	6.846	16,2	54,0	61,8	7,7
Fürth	119.808	76.513	82.181	5.668	7,4	40.699	49.460	8.761	21,5	53,2	60,2	7,0
Ulm	119.218	82.653	81.403	-1.250	-1,5	38.718	45.915	7.197	18,6	46,8	56,4	9,6
Offenbach am Main	119.203	81.393	80.275	-1.118	-1,4	36.380	43.649	7.269	20,0	44,7	54,4	9,7
Heilbronn	118.122	80.279	77.110	-2.969	-3,7	38.090	45.998	7.708	20,2	47,4	59,2	11,8
Pforzheim	117.754	77.592	76.930	-662	-0,9	38.388	44.087	5.699	14,8	49,5	57,3	7,8
Bottrop	116.055	78.138	76.882	-1.256	-1,6	34.673	38.816	4.143	11,9	44,4	50,5	6,1
Koblenz	110.643	69.429	73.693	4.264	6,1	31.123	36.918	5.795	18,6	44,8	50,1	5,3
Remscheid	108.955	74.530	70.728	-3.802	-5,1	37.528	38.682	1.154	3,1	50,4	54,7	4,3
Bremerhaven	108.844	75.926	70.304	-5.622	-7,4	30.406	35.995	5.589	18,4	40,0	51,2	11,2
Jena	107.679	73.745	72.931	-814	-1,1	32.002	38.337	6.335	19,8	43,4	52,6	9,2
Trier	107.233	67.822	76.012	8.190	12,1	25.783	31.045	5.262	20,4	38,0	40,8	2,8
Erlangen	105.624	70.151	72.759	2.608	3,7	36.846	43.003	6.157	16,7	52,5	59,1	6,6

¹⁾ Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 15 bis unter 65 Jahren nach dem Wohnort

²⁾ Quelle: DESTATIS - Amtliche Einwohnerzahl; Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren nach dem Wohnort

³⁾ Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Hauptwohnsitzbevölkerung zwischen 15 und unter 65 Jahren zum 31.12. des Vorjahres

⁴⁾ Veränderter Amtlicher Gemeindeschlüssel zwischen 2005 und 2013

⁵⁾ Quelle: Statistische Ämter in Hannover und Saarbrücken; Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt nach dem Wohnort für 30.06.2014

⁶⁾ keine Berechnung, da Veränderung zwischen 2005 und 2014 nicht aussagekräftig, siehe ⁴⁾

Stand: 30.06.2014

Fazit

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist von 2005 bis 2014 mit Ausnahme der zeitweiligen ungünstigen Einflüsse der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009 kontinuierlich angestiegen. Während sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze im Stadtgebiet Augsburg (Arbeitsortprinzip) um 12,7 Prozent (15.243 Personen: am Wohnort Tätige + Einpendler) erhöhte, ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Augsburger Wohnbevölkerung (Wohnortprinzip) sogar um 24,2 Prozent (20.407 Personen: am Wohnort Tätige + Auspendler) gewachsen, wobei sich mit 15,1 Prozent die Anzahl der am Wohnort Tätigen um 8.525 von 56.365 auf 64.890 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte erhöht hat.

Das Pendlervolumen (Einpendler + Auspendler) der Stadt Augsburg hat sich seit dem Jahr 2005 von 91.880 auf 110.319 um 20,1 Prozent erhöht, d. h. die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind mobiler geworden. Dies ist wohl auch ein Ergebnis der veränderten Arbeitsmarktpolitik, die von den Bürgern neben einer höheren Flexibilität auch eine größere Mobilität in Bezug auf ihre Arbeitstätigkeit verlangt.

Traditionell bietet die Stadt Augsburg als starker Wirtschaftsstandort vielen Menschen nicht nur aus der Stadt, sondern auch aus der Region einen Arbeitsplatz. Das zeigt sich an der hohen Zahl von Einpendlern, die zu gut 70 Prozent aus den benachbarten Landkreisen kommen. Noch stärker als die Zahl der Einpendler ist seit dem Jahr 2000 die Zahl der Auspendler gestiegen. Knapp 80 Prozent des Zuwachses der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Wohnbevölkerung in Augsburg geht auf das Konto der Auspendler. Am stärksten sind die Pendlerbeziehungen mit dem Landkreis Augsburg, der für die Augsburger traditionell ein interessanterer Arbeitsort ist. An der starken Auspendlerbeziehung mit der Landeshauptstadt München hat sich zwischen 2000 und 2014 nichts Wesentliches verändert. Zusätzlich gewinnt auch der Landkreis Donau-Ries als Arbeitsort für die Augsburger zunehmend an Bedeutung.

Die Entwicklung der Beschäftigungsquoten ist in 39 der 42 Augsburger Stadtbezirke positiv. Tendenziell können die Stadtbezirke mit größeren Wohnbauaktivitäten auch den größten Zuwachs an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verbuchen.

Alle Großstädte (kreisfreien Großstädte und kreisangehörigen Landeshauptstädte) verzeichneten im Zeitraum 2005 bis 2014 einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, was der allgemeinen bundesdeutschen Arbeitsmarktentwicklung entspricht. Im Großstadtvergleich liegt die Stadt Augsburg mit einer Beschäftigungsquote von 55,9 Prozent im Juni 2014 im oberen Viertel. Die Beschäftigungsquote hat sich gegenüber dem Vergleichsjahr 2005 um 7,9 Prozentpunkte verbessert (in 2005: 48,0 %).